

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

10. Dezember 2010: Zur Erinnerung an Friedrich Dürrenmatt

An diesem Freitag zeigt das Schweizer Fernsehen den ersten Spielfilm einer Filmreihe zu Ehren des Schriftstellers Friedrich Dürrenmatt. Der Schriftsteller und Dramatiker ist vor 20 Jahren, am 14. Dezember 1990, im Alter von 69 Jahren verstorben. Während vieler Jahre war der Schriftsteller eng mit Maximilian Schell, einem anderen weltberühmten Schweizer, befreundet.

Friedrich Dürrenmatt wurde am 5. Januar 1921 als Sohn eines protestantischen Pfarrers in Konolfingen bei Bern geboren. Zunächst besuchte er das Berner Freie Gymnasium, später das Humboldtianum, an dem er im Jahre 1941 die Matura ablegte. Er war kein besonders guter Schüler. Dürrenmatt bezeichnete die Schulzeit selbst als die übelste Zeit seines Lebens. Er wechselte die Schule, weil ihm die Art des Unterrichts nicht gefiel, weil er schlechte Noten hatte und weil er durch sein Verhalten bei den Lehrern aneckte. Noch in Konolfingen begann er zu malen und zu zeichnen, eine Neigung, die er sein Leben lang verspüren sollte. Er illustrierte später manches seiner eigenen Werke, verfasste Skizzen und zum Teil ganze Bühnenbilder. Seine Bilder wurden in den Jahren 1976 und 1985 in Neuenburg und 1978 in Zürich ausgestellt. Eigentlich wollte er eine Ausbildung zum Kunstmaler machen, studierte dann aber ab 1941 Philosophie, Naturwissenschaften und Germanistik an der Universität Bern und zwischenzeitlich in Zürich. In Bern wohnte er in einer Mansarde, die er mit grossen Wandbildern ausstattete, die später übertüncht und erst Anfang der 1990er-Jahre entdeckt, freigelegt und restauriert wurden. Im Jahre 1946 beendete er das Studium und beschloss, Schriftsteller zu werden.

Am 11. Oktober 1946 heiratete er die Schauspielerin Lotti Geissler. Zusammen zogen sie zunächst nach Basel, wo im Jahre 1947 ihr Sohn Peter geboren wurde, dann 1948 nach Schernelz am Bielersee. Dort entstand 1950 der Kriminalroman «Der Richter und sein Henker». Ab 1952 hatte er seinen Wohnsitz in Neuenburg. Mit dem Schreiben von Kriminalromanen und Hörspielen hielt er sich zunächst finanziell über Wasser.

Die ersten Jahre als freier Schriftsteller waren schwierig für Dürrenmatt und seine bald fünfköpfige Familie. Dann besserte sich die wirtschaftliche Situation besonders aufgrund von Aufträgen deutscher Rundfunkanstalten, es entstanden einige Hörspiele. Ausserdem wurde zu dieser Zeit der Arche zu seinem Stammverlag.

Im Jahre 1952 entstand sein Theaterstück «Die Ehe des Herrn Mississippi», mit dem er seinen ersten grossen Erfolg auf den deutschen Bühnen verzeichnen konnte. Weltweiten Erfolg erzielte er mit seiner Komödie «Der Besuch der alten Dame». Sein erfolgreichstes Theaterstück wurde «Der Physiker», welches er ebenfalls als Komödie bezeichnete.

Für sein Schaffen erhielt Dürrenmatt viele Auszeichnungen, so im Jahre 1948 den Welti-Preis für «Es steht geschrieben», 1959 den Schillerpreis der Stadt Mannheim und ein Jahr später den Grossen



Schillerpreis. 1969 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Temple University in Philadelphia verliehen, und er erhielt weitere Ehrendokortitel in Jerusalem und Nizza. In den 1960er-Jahren stand Dürrenmatt mit seinen Theaterwerken auf dem Höhepunkt seines Erfolges. 1977 erhielt er die Buber-Rosenzweig-Medaille, und in den 1980er-Jahren folgte wieder eine Reihe von Auszeichnungen. So erhielt er 1983 den Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur und 1986 den Georg-Büchner-Preis.

Am 16. Januar 1983 starb seine Frau Lotti Geissler. Dürrenmatt heiratete am 8. Mai 1984 die Schauspielerin, Filmemacherin und Journalistin Charlotte Kerr. Zusammen brachten sie den Film «Porträt eines Planeten» und das Theaterstück «Rollenspiele» heraus. Am 14. Dezember 1990 starb Friedrich Dürrenmatt in seinem Haus in Neuenburg im Alter von 69 Jahren. Postum wurde Dürrenmatt im Einverständnis mit seiner Witwe in die Lord-Jim-Loge aufgenommen. Im September 2000 wurde in seinem früheren Wohnhaus das Centre Dürrenmatt eröffnet, wo seither Ausstellungen und Veranstaltungen zu seinem Schaffen stattfinden.

Zum Auftakt der Filmreihe zu Ehren von Friedrich Dürrenmatt zeigt das Schweizer Fernsehen den Spielfilm «Justiz» aus dem Jahr 1993 mit Maximilian Schell in der Hauptrolle.